



## Weitere Bauabschnitte an der Freiburger Mulde

Um die neue Hochwasserschutzlinie in Döbeln zu schließen, werden in den nächsten Jahren weitere Projekte an der Freiburger Mulde umgesetzt. Die Arbeiten dafür starteten im Sommer 2023 an der Wappenhenschanlage – einer Parkanlage in Döbeln, die nach einem Ehrenbürger der Stadt benannt wurde.

Die Wappenhenschanlage wird Teil der neuen Döbelner Hochwasserschutzanlage und besteht aus insgesamt drei Bauabschnitten. Begonnen wird mit dem 2. Abschnitt zwischen der Schiffsbrücke und der Brücke Schillerstraße. In diesem Bereich entsteht eine rund 200 Meter lange Hochwasserschutzwand, die auf 186 Bohrpfählen gegründet wird. Am Mulderadweg erhält die Wand einen Durchgang, der bei Hochwasser durch ein 3,30 Meter breites und 1,80 Meter hohes Hochwasserschutztor verschlossen wird.

Die Kosten für die gesamte Wappenhenschanlage belaufen sich auf rund 10 Millionen Euro. Das Projekt wird finanziert durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung und kofinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Geplant sind bis 2029 zudem Hochwasserschutzanlagen an den Färberhäusern, in der Altstadt und an den Klostergärten. Die Mauer an den Färberhäusern wird zirka 200 Meter lang und soll mit Natursteinen verblendet werden. Auch die 600 Meter lange Mauer in der Altstadt erhält eine Natursteinverblendung. Die Klostergärten erhalten eine rund 900 Meter lange Mauer, die teilweise mit Natursteinen verblendet wird, sowie einen 100 Meter langen Deich.

Wappenhenschanlage vor Baubeginn



## Hochwasserschutz für Döbeln



### Impressum

**Herausgeber** Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen  
Bahnhofstraße 14, 01796 Pirna  
Telefon: + 49 3501 796-0, Telefax: + 49 3501 796-116  
E-Mail: [presse@ltv.sachsen.de](mailto:presse@ltv.sachsen.de)  
Internet: [www.wasserwirtschaft.sachsen.de](http://www.wasserwirtschaft.sachsen.de)  
**Redaktion** Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
**Fotos** © Landestalsperrenverwaltung Sachsen / John-Philipp Müller, suedraumfoto, Omika/Fotolia.com  
**Redaktionsschluss** August 2023  
**Auflagenhöhe** 1.500 Exemplare  
**Gestaltung** Mai & März GmbH  
**Druck** Druckerei Gustav Winter  
**Papier** 100 % Recycling-Papier



Kofinanziert von der  
Europäischen Union



Freistaat  
SACHSEN

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch  
Steuermittel auf der Grundlage des vom  
Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.





## Hochwasserschutz für die Stadt Döbeln an der Freiberger Mulde

Döbeln wurde im August 2002 und im Juni 2013 von den Wassermassen der Freiberger Mulde in ungeahntem Ausmaß und mit ungeheurer Schnelligkeit getroffen. In der Innenstadt stand das Wasser teilweise mehr als 3,50 Meter hoch. Nach den Überschwemmungen bot sich den Einwohnern Döbelns ein verheerendes Bild. Nach und nach wurden die immensen Schäden an privaten und kommunalen Gebäuden sowie an der städtischen Infrastruktur sichtbar.

Unmittelbar nach dem Hochwasser begann die Landestalsperrenverwaltung Sachsen mit der Schadensbeseitigung. Hierbei wurde das Gewässerbett der Freiberger Mulde beräumt und die Böschungen provisorisch gesichert. Doch die massiven Schäden zeigten, dass eine grundlegende Verbesserung des Hochwasserschutzes für die Stadt notwendig war.

Nach dem Augusthochwasser 2002 ließ der Freistaat Sachsen Hochwasserschutzkonzepte für sämtliche Fließgewässer I. Ordnung im gesamten Bundesland erstellen – darunter auch für die Mulden. Das Projekt »Freiberger Mulde, Hochwasserschutz Döbeln« wurde einer hohen Dringlichkeit zugeordnet.

Die ersten Vorplanungen dafür begannen im Jahr 2004. Um die beste Variante für einen Hochwasserschutz für Döbeln zu finden, mussten zuerst grundlegende Daten ermittelt werden. Dazu wurde eine Grundwassermodellierung beauftragt und Untersuchungen an einem physikalischen Modell vorgenommen. Im zweiten Halbjahr 2009 konnte mit dem Bau der Hochwasserschutzanlage begonnen werden. Das gesamte Projekt ist in 21 Einzelabschnitte gegliedert und soll im Jahr 2029 abgeschlossen werden. Die Kosten dafür liegen insgesamt bei rund 95 Millionen Euro.

## Die geplante Hochwasserschutzlinie

Im Döbelner Stadtgebiet sind sowohl die Freiberger Mulde als auch die Flutmulde teilweise bis an die Ufer heran bebaut. Daher ist das Platzangebot für Hochwasserschutzmaßnahmen sehr begrenzt. Über weite Strecken ist eine Erweiterung der Flussquerschnitte kaum möglich. Außerdem behinderte die Brücke »Straße des Friedens« im Stadtzentrum bei Hochwasser den Abfluss der Wassermassen.

Um die Innenstadt zu schützen, ist eine neue Hochwasserschutzanlage nötig. Gebaut wird eine frei stehende Hochwasserschutzwand, die etwa 6,5 Kilometer lang und bis zu 1,30 Meter hoch ist. Sie besteht aus Stahlbeton und wird optisch ansprechend gestaltet. Außerdem werden Sicherungsmaßnahmen an Gebäuden vorgenommen. An Straßen- und Wegquerungen sind einzelne mobile Elemente vorgesehen. An Stellen, wo genügend Platz vorhanden ist, werden statt der Hochwasserschutzwand Deiche gebaut. Und dort, wo es möglich ist, wird der Querschnitt der Gewässer erweitert sowie Engstellen und Abflusshindernisse beseitigt. So wurden beispielsweise die Brücke in der Innenstadt und das Schlossbergwehr durch Neubauten ersetzt.



Bauarbeiten an der Flutmulde am Steigerhausplatz

## Fertiggestellte Bauabschnitte

Große Teile der Hochwasserschutzlinie sind bereits fertig. So wurde an der Ritterstraße zwischen 2009 und 2010 eine Hochwasserschutzwand gebaut. Sie besteht aus Stahlbeton und ist auf Bohrpfehlen gegründet.

Im Döbelner Ortsteil Sörmitz wurden in den Jahren 2013 und 2014 auf der rechten Seite des Mühlgrabens eine Hochwasserschutzanlage und ein Deich errichtet. Der Abschnitt hat eine Gesamtlänge von 440 Metern.

In den Jahren von 2014 bis 2017 entstand ein neues Verteilerwehr, das deutlich leistungsfähiger ist als das vorherige Schlossbergwehr. Es ist 50 Meter breit, besitzt zwei Fischbauchklappen und ist dafür zuständig, die Durchflüsse der Freiberger Mulde und der Flutmulde optimal zu regulieren.

Zwischen 2014 und 2021 wurde im Döbelner Stadtgebiet die Flutmulde in vier Bauabschnitten ausgebaut. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil für den Döbelner Hochwasserschutz. Bei Hochwasser können bis zu Zweidrittel der Wassermassen durch das Stadtgebiet geleitet werden.

Die Brücke »Straße des Friedens« wurde zwischen 2018 und 2019 neu gebaut. Durch die 37 Meter lange und 12,7 Meter breite Spannbetonbrücke konnte der Fließquerschnitt der Flutmulde vergrößert werden.



- Legende HWSA
- fertiggestellt
  - in Planung/Bau



Die Hochwasserschutzwand in Sörmitz